

DIE VOLLENDUNG DER PHILADELPHIAGEMEINDE ENTRÜCKUNGSFRAGEN



Nr. 6

Christian Röckle

Die vielen Zuschriften lassen erkennen, dass tiefgehende Segnungen von den vorhergehenden Schriften ausgegangen sind, die mich zu Dank und Anbetung genötigt haben. Sind sie mir doch ein Beweis dafür, dass die Schrift „Die Vollendung der Philadelphia-Gemeinde der Endzeit und ihre Entrückung“, H. 1-4 wirklich im Auftrag des Herrn geschrieben werden musste. Es war mir leider nicht möglich, jedem Einzelnen zu antworten und zu danken. Es soll deshalb jetzt für alle geschehen. Gefreut hat es mich besonders, dass die übergroße Mehrheit der Leser die Schrift richtig verstanden hat, dass nicht die Einzelheiten in Bezug auf die Zukunft, sondern der Bußruf an die Gemeinde Gottes mit den zwölf Merkmalen als Bußspiegel die Hauptsache an der Schrift sind, während nur ganz vereinzelte Leser ihre abweichenden Meinungen in Bezug auf Einzelheiten der Zukunft zur Hauptsache machten und deshalb die ganze Schrift mit dem Schlagwort Schwärmerei glaubten abtun zu können.

Im Blick auf die Zukunft der Gemeinde Gottes im Einzelnen muss man in seiner Erwartung freilich sehr vorsichtig sein und darf sich besonders in Bezug auf den Zeitpunkt der Entrückung nicht allzusehr festlegen und muss immer daran denken, dass selbst ein Johannes der Täufer in Bezug auf das Wirken des Messias und den Zeitpunkt des Gerichts falsche Vorstellungen hatte und deshalb fast an ihm irre geworden wäre. Es wird aber niemandem einfallen, deshalb Johannes den Täufer als einen Schwarmgeist zu bezeichnen, nur weil er in Bezug auf den Zeitpunkt des Gerichts eine falsche Vorstellung hatte. Jesus selbst hielt ihn trotzdem für den größten Propheten. Wir wollen deshalb sehr vorsichtig sein im Urteil über andere, wenn sie in Bezug auf Einzelheiten der Zukunft eine von uns abweichende Meinung haben. Aber der Heilige Geist, der uns in alle Wahrheit leiten soll, wird auch in Bezug auf diese Fragen die nötige Einheit schaffen, wenn wir bereit sind, eigene Meinungen, die nicht in der Schrift begründet sind, fahren zu lassen und nicht in fleischlichem Eigensinn an etwas festhalten wollen. Wir wollen deshalb jede abweichende Meinung betend und verlangend nach Wahrheit und Klarheit an Hand des Wortes Gottes prüfen und zwar am ganzen Wort Gottes und nicht nur an Lieblingsstellen, während wir andere Stellen, die nicht in unseren Kram passen, einfach unter den Tisch fallen lassen, wie es von manchen Brüdern geschieht.

Wir können nur dann völlige Klarheit auch in Bezug auf die Zukunft bekommen, wenn wir das ganze Wort Gottes als Richtschnur unseres Lebens anerkennen, wie es von der



Philadelphiegemeinde in Offenbarung 3 bezeugt wird. Andererseits dürfen wir aber auch nichts in die Bibel hineinlesen, was nicht drinsteht, was ebenfalls von manchen Brüdern geschieht. So wird zum Beispiel von manchen Brüdern die Entrückung in das 6. Siegel in Offenbarung 6 hineingelesen. Andere dagegen lesen sie in Offenbarung 19 hinein. Wer aber seine Bibel ohne Voreingenommenheit liest, wird weder in Offenbarung 6 noch in Offenbarung 19 etwas von der Entrückung finden. Warum denn nun die Entrückung nicht dastehen lassen, wo sie steht, nämlich Kap. 12 zur Zeit der siebten oder letzten Posaune, wie es auch Paulus bezeugt (1Kor 15, 52), und sie da hineinlesen, wo sie nicht steht? Warum denn die Meinung festhalten, als ob nur Paulus etwas von der Entrückung gewusst habe und als ob Paulus mit der letzten Posaune etwas anderes gemeint habe als Johannes? Womit will man denn diese Behauptung beweisen? Warum soll denn dem Seher der Offenbarung die Entrückung verborgen geblieben sein? Welche Gründe lassen sich dafür anführen? Ich wäre den Lesern, die anderer Meinungen sind, dankbar, wenn sie mir eine Antwort auf meine Fragen geben würden. Die Annahme, dass die Entrückung dem Johannes verborgen geblieben sei, ist schon rein verstandesmäßig nicht gerade wahrscheinlich, wird aber geradezu widerlegt durch Offenbarung 12, wo tatsächlich von einer Entrückung die Rede ist, und diese Entrückung ist nichts anderes als die auch von Paulus gelehrt Entrückung. Dass Offenbarung 12 nicht mit der Geburt und Himmelfahrt Jesu erfüllt ist, geht schon daraus hervor, dass die Offenbarung, wie aus Kap. 1, 19 deutlich hervorgeht, ein Buch der Gegenwart und Zukunft, nicht aber ein Buch der Vergangenheit ist. Wenn in Offenbarung 12 die Zeitform der Vergangenheit gebraucht ist, so ändert das nichts an der Tatsache, dass die Offenbarung ein Buch der Zukunft und des Endes ist, denn in Kap. 16 wird auch vom Antichristen in der Vergangenheit gesprochen, desgleichen in den Kap. 17-19 von Babel. Gemeint sind aber in beiden Fällen nicht die vergangen Vorbilder Antiochus Epiphanes und Babel am Euphrat, sondern der zukünftige Antichrist und das zukünftige Babel. Jene waren nur Vorbilder für die endgültige Erfüllung. So war auch die Himmelfahrt Jesus nur ein Vorbild für die Himmelfahrt seiner Gemeinde. Offenbarung 12 findet somit erst mit der Entrückung seiner Gemeinde ihre endgültige Erfüllung. Denn Maria hatte keine Qual zur Zeit der Geburt Jesu. Aber die Gemeinde Gottes hat sie seit dem Beginn der Heiligungsbewegung in den Tagen von Michael Hahn, die dann durch die Amerikaner Finney, Bordmann, Oxforder Bewegung, dann durch die Deutschen Jellinghaus, Stockmayer und andere und die Gemeinschaftsbewegung fortgesetzt wurde.

Also die Gemeinde Gottes liegt schon seit über 100 Jahren in Geburtswehen und das Endresultat wird sein die Herausgeburts der Philadelphiegemeinde als Entrückungsgemeinde, und das geht nicht ab ohne Geburtswehen, wie ich aus den vielen Zuschriften ersehe. Je näher die Geburt heranrückt, desto stärker werden die Wehen, was jede Mutter bestätigen wird. Der Christus in uns darf keine leere Form und Idee bleiben, sondern muss Gestalt gewinnen im praktischen Leben. Wir müssen von dem fleischlichen und seelischen Christentum ins Geistliche, **ins Allerheiligste durchdringen**, so dass wir **direkte Verbindung nach oben** bekommen, **von oben her geleitet** werden und **nicht mehr von fleischlichen oder seelischen Brüdern**, sondern wir müssen **Geistesmenschen werden, die der Heilige Geist zusammenschweißt zu einer Einheit im Geist**, die nicht mehr zerbrochen werden kann, während die fleischliche und seelische Liebe der Laodizeachristen leicht in Brüche gehen kann, wovon die Zerrissenheit des Volkes Gottes ein beredtes Zeugnis ablegt.

Zum Schluss sollen noch einige Fragen und Einwände beantwortet werden, soweit sie von allgemeinem Interesse sind.



1. Wie kommt es, dass Brüder, die in den zentralen Heilswahrheiten von Golgatha eins sind, in Bezug auf die Philadelphiegemeinde und andere Wahrheiten eine vollständig ablehnende Haltung einnehmen können?

Antwort: Der Mensch ist als Ebenbild Gottes, wie Gott selbst, dreiteilig. Er besteht aus Geist, Seele und Leib. Bei der Bekehrung und Wiedergeburt nimmt der Geist Gottes zunächst nur vom Geist des Menschen Besitz, während die Seele mit ihrem Organ des Fühlens und Denkens noch der Tummelplatz von Irrgeistern sein kann. Daher auch der Wirrwarr von Lehrmeinungen bei Verstandesmenschen, deren Denken noch nicht vom Geist Gottes beherrscht wird und die nur mit ihrem natürlichen Verstand an das Wort Gottes herantreten, aber direkte Geistesoffenbarungen leugnen und darum auch keine bekommen. Solche Leute sind vorzüglich geeignet, vom Satan als falsche Propheten gebraucht zu werden, natürlich ohne dass sie es wissen und merken. Sie meinen wohl, weil sie bekehrt und wiedergeboren seien, sei so etwas nicht möglich. Aber das ist ein Irrtum, und dieser Irrtum ist schon der Anfang des falschen Prophetentums. Ihr Hauptkennzeichen besteht darin, dass sie solche Leute, die von wahren Propheten aufgeweckt worden sind, wieder in den Schlaf der Sicherheit wiegen wollen und sprechen: „Friede, Friede, es hat keine Gefahr.“ So hat der Leiter eines Gemeinschaftsverbands vor meiner Schrift gewarnt mit der Begründung, dass sie geeignet sei, die Seelen zu beunruhigen, was sie ja gerade soll, denn das Aufwecken der schlafenden Jungfrauen (Mt 25) verursacht Unruhe, und deshalb möchte er das Aufwecken verhindern, was ihm aber nicht gelingen wird, denn auf Grund der Schrift werden alle noch einmal aufwachen, manche allerdings erst, wenn es zu spät ist. Aber dieses Bestreben, das Aufwecken zu verhindern, bezeichnet den falschen Propheten. Wer das nicht sieht, hat auch selbst einen Irrgeist in sich, der es ihn nicht sehen lassen will, ihn also blind gemacht hat, wie es bei Laodizeachristen der Fall ist.

Ein anderer Leiter desselbigen Verbandes ließ ebenfalls eine Gegenschrift¹ hinausgehen an beunruhigte Seelen, die er wieder zu beruhigen suchte mit der Begründung, dass die zwölf Punkte zwar aus dem Evangelium stammen und in konzentrierter Form des Geistesgesetzes des neuen Testaments enthalten mit Ausnahme vom Zehnten, dann aber bekämpft er sie trotzdem mit der Begründung, dass sie Gesetz seien, das von mir stamme, und darum nennt er sie meine zwölf Punkte. Dass diese Sätze ein Widerspruch in sich selber sind, merkt dieser Bruder offenbar nicht, trotz seines großen Verstandes. Auch er verrät damit seinen Irrgeist, denn **Irrgeister sind Lügengeister, die sich leicht in Widersprüche verwickeln.** Der Heilige Geist dagegen widerspricht sich NIE. Wer die zwölf Merkmale der völligen Übergabe glaubt, als Gesetz verwerfen zu müssen, gleicht einem Ehepartner, der das Traugelübde als Gesetz empfindet. Einem solchen kann man auf den Kopf zusagen, dass er ein Ehebrecher ist, denn rechte Eheleute werden das Traugelübde nicht als Gesetz empfinden. Ebenso ist es mit den zwölf Merkmalen. Wer sie als Gesetz empfindet, beweist damit, dass er ein Gesetzesübertreter ist und irgendetwas bei ihm nicht stimmt. Und für diese sollen sie allerdings ein Bußspiegel und Wegweiser ins Allerheiligste sein. Wer aber ins Allerheiligste durchgebrochen ist, braucht diese zwölf Merkmale nicht mehr, denn im Allerheiligsten steht man nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Leitung des Heiligen Geistes, der ihn noch weiter führt als die zwölf Merkmale enthalten. Da kann es sein, dass er nicht nur den Zehnten, sondern wie der „reiche Jüngling“² und ich selber das ganze

¹ heute nicht mehr bekannt

² Mt 19, 16-23



Vermögen und den größten Teil seines Einkommens dem Herrn zur Verfügung stellen muss.³

Wem diese kurze Widerlegung obiger Gegenschrift noch nicht genügt, kann von mir noch eine ausführliche Widerlegung anfordern.

2. Wird durch die Lehre von der Entrückung die Person Jesu in den Hintergrund gedrängt?

So behauptet jemand. Die Wahrheit aber ist, dass die Person Jesu durch keine Lehre so sehr in das Zentrum gerückt wird, als gerade durch die Lehre von der Entrückung, denn Entrückung bedeutet nichts anderes als Begegnung mit Jesu als dem Bräutigam der Seele. Wie man deshalb zu obiger Behauptung kommen kann, ist mir ganz unverständlich.⁴

Entspringt sie nur der Gedankenlosigkeit und Torheit oder der Unaufrichtigkeit?

Christian Röckle

³ Bemerkung: Eine Brautseele hat ALLES Jesus Christus ihrem Erlöser, ihrem Gott übergeben und geweiht. Der „ganze Zehnte“ ist das Vorbild Jesu: „Hier bin ich zu tun, o Gott DEINEN Willen.“ – das ist kein MUSS, das ist Gegenliebe!

⁴ Bemerkung: dass hier Br. Röckle auf so eine dumme Frage antwortet, erscheint unverständlich. Das hat wohl mit der Geduld und Langmut Gottes zu tun, die eine geistliche Person hat mit allen Menschen. Denn Gott ist geduldig, langmütig und so barmherzig. Ja, LOB und DANK dafür.